



Remich, den 20. Juni 2022

Rebschutzhinweis N°06/2022 für den integrierten und ökologischen Weinbau

Die Rebenblüte ist in fast allen Lagen und Sorten bereits beendet. Wir befinden uns mitten im anfälligsten Zeitfenster: ab jetzt bis zum Stadium „Schrotkorngröße“, was teilweise auch schon erreicht ist sind die Gescheine am anfälligsten gegenüber Pilzkrankheiten. Aufgrund des Oidiumdruckes gilt es Spritzabstände von maximal 10 Tagen einzuhalten.

Die VitiMeteo Prognosedienste für Peronospora und Oidium liefern anhand einer Vielzahl von beobachteten Parametern wertvolle Informationen über den aktuellen Befallsdruck und die Befallsentwicklung. Bitte melden Sie dem Weinbauinstitut jeglichen Krankheitsbefall.

I.) WICHTIGE LINKS

- Zugelassene Pflanzenschutzmittel und aktuelle Hinweise für die Saison 2022: <https://agriculture.public.lu> > Weinbau > Rebschutz > Aktuelle Hinweise für die Saison 2022
- ASTA-Datenbank aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel: <https://saturn.etat.lu>
- VitiMeteo Prognosedienste für Peronospora, Oidium und Schwarzfäule unter <https://www.agrimeteo.lu> > Landwirtschaft > Weinbau
- Zugriff auf die ASTA-Wetterstationen entlang der Luxemburger Mosel unter www.agrimeteo.lu > Wetterdaten > Stationen alphabetisch

II.) Entblätterung der Traubenzone

Notwendige Überlegungen vor einer Entblätterung:

- In Anbetracht von möglichen Hitzewellen im Laufe des Sommers sollte generell auf eine zu starke Entblätterung auf beiden Seiten der Laubwand verzichtet werden!
- Termine beachten: Entblätterungen immer kurz nach der Blüte und primär auf der Sonnenseite (Abhärtungseffekt!) durchführen. Ab dem Stadium „Erbsengröße“ sollte nur noch die sonnenabgewandte Seite entblättert werden.
- Sorten beachten: Bei kompakten Sorten empfiehlt sich prinzipiell eine beidseitige Entblätterung kurz nach der Blüte. Sonnenbrandempfindliche Sorten wie Riesling sollten weniger stark entblättert werden.
- Art und Intensität der Entblätterung: Wüchsige Standorte mit dichter Laubwand können auf Sonnen- und Schattenseite entblättert werden. Ansonsten empfiehlt sich aufgrund der zunehmenden Hitze- und Sonnenbrandgefahr eine eher schonende Entblätterung.
- Standort beachten: steile und trockene, sonnenexponierte Weinberge -> Hier eher wachsam vorgehen und nur moderat entblättern! In schwachwüchsigen, stark verrieselten Weinbergen sollte auf stärkere Entblätterung verzichtet werden.
- saubere Heft- und Laubarbeiten erfordern generell eine weniger starke Entblätterung

Leitmotiv „Entblättern, so früh wie möglich, erstes Gipfeln so spät wie möglich“ nicht vergessen!

Der erste Laubschnitttermin sollte so spät wie möglich durchgeführt werden. Das Herauszügern ermöglicht ein längeres Aufrechterhalten der Assimilatkonkurrenz zwischen



den jungen Trauben und der Triebspitze. Dies induziert durch die reduzierte Assimilatversorgung der Blüte- und Zellteilungsvorgänge eine lockere Traubenstruktur und damit eine verzögerte Fäulnisepidemie.

HERBIZIDEINSATZ: Bitte beachten Sie, dass sie im Blütezeitraum keinesfalls Herbizide ausbringen dürfen! Die Verdunstungen sind sehr gefährlich für die Gescheine! Es empfiehlt sich wenigstens bis zum Stadium „Erbsengröße“ abzuwarten!

III.) REBSCHUTZ

Der Rebschutz sollte mit einem Wasseraufwand bei Sprühgeräten von circa **500 L/ha** erfolgen, dabei sollte mit abdriftarmen Injektordüsen oder Antidriftflachstrahldüsen gearbeitet werden. *Angaben für Schlauchspritzungen sind in kursiv angegeben.*

Tafeltrauben: Falls sie Tafeltrauben produzieren, dann bedenken sie bitte, dass es eine Einschränkung bei der Mittelauswahl gibt. Entsprechende Hinweise finden sie bei der Beschreibung der Mittel in der Rebschutzbroschüre 2022.

Spezialinfo PIWI-Sorten: Auch wenn Piwi-Sorten generell mit einem minimalen Pflanzenschutzaufwand auskommen, so empfiehlt das Weinbauinstitut diese im anfälligen Blütezeitraum **3-mal** von Blühbeginn bis zum Stadium „Erbsengröße“ zu behandeln.

1.) Peronospora

Das gemeldete wechselhafte Wetter für die nächsten Tage erhöht wieder den Druck der Peronospora. In Anbetracht des raschen Zuwachses der kommenden Tage entsteht schnell viel ungeschütztes Gewebe. Im anfälligen Blütezeitraum gilt es unbedingt, die Gescheine zu schützen. Die VitiMeteo Prognosedienste helfen, den Befallsdruck, besser einzuschätzen.

Im anfälligen Blütezeitraum empfiehlt das Weinbauinstitut den Einsatz tiefenwirksamer und systemischer Mittel, um die empfindlichen Gescheine und den schnellen Neuzuwachs zu schützen: **Zorvec Zelavin** (320 ml/ha *Zorvec (50 ml/hl)* + folpanhaltiges Kontaktfungizid 1,6 kg/ha **Flovine** (100 g/hl)); **Profiler** (2,25 kg/ha, 188 gr/hl) → laut Hersteller nicht in Kombination mit Luna Experience ausbringen! **Mildicut** (3,0 L/ha; 250 ml/hl); **Valiant Flash** (3,0 kg/ha; 200 g/hl); **Prevint** (1,4 L/ha; 100 ml/hl); **Sanvino** (1,125 kg/ha; 100 gr./hl).

Alternativ können Kontaktmittel in Kombination mit Phosphonaten (systemische Transportwirkung in den Neuzuwachs) ausgebracht werden. Aufgrund der kürzeren Wirkungsdauer dieser Mittel ist es hier besonders wichtig, die Spritzabstände dem Neuzuwachs und der Witterung anzupassen: **Delan 70 WG** (720 g/ha; 70 g/hl; max. 1-mal/Jahr) oder **Folpan 80 WG** (1,2 kg/ha; 100 g/hl) in Kombination mit **Veriphos** (4,0 L/ha, 250 ml/hl) oder **Delan Pro** (4,0 L/ha, 250 ml/hl) solo.

Ökologischer Weinbau: 350 gr/ha Rein-Kupfer je nach Befallsdruck. Bei vorgefundenen Ölflecken: 400 gr/ha Rein-Kupfer. Die Spritzabstände sollten momentan zwischen 6 und 7 Tagen liegen! Es sollte vermieden werden, Kupfer in die Vollblüte zu spritzen.

2.) Oidium

Durch die schwül-warme Witterung der kommenden Tage ist der Oidiumdruck weiterhin hoch. Wir befinden uns momentan im sehr kritischen Stadium des „Mehltaufensters“, dem Zeitraum in dem die Gescheine am anfälligsten für Infektionen sind. Infektionen die im Blütezeitraum anfallen, sind fatal und später kaum noch in den Griff zu bekommen.



Aus diesem Grund empfehlen wir kurze Spritzabstände im Abstand von maximal 10 Tagen und den Einsatz von einziehenden, tiefenwirksamen Mitteln: **Sercadis** (180 ml/ha; 20 ml/hl); **Luna Experience** (440 ml/ha; 40 ml/hl) → nur bis Schrotkorngröße (BBCH 73) einsetzen und nicht mit *Profiler* mischen! **Kusabi** (225 ml/ha; 25 ml/hl); **CYFLUGOLD** (500 ml/ha; 40 ml/hl); **Vivando** (200 ml/ha; 20 ml/hl); **Flexity** (540 ml/ha; 40 ml/hl); **Talendo** (300 ml/ha; 25 ml/hl). Zur Spritzung in und kurz nach der Blüte empfiehlt das Weinbauinstitut wegen Resistenzrisiko strobilurinhaltenen Produkte (*Candit*, *Flint*) nur in Nähe von Drieschen mit der Zusatzwirkung gegen Schwarzfäule einzusetzen. Triazole (*Geyser*, *Topaz*, *Topenco*) sind wegen zu hoher Resistenzgefahr nicht empfohlen!

Ökologischer Weinbau: Netzschwefel 6,0 kg/ha (600 g/hl) im Abstand von maximal 8 Tagen. Der Zusatz eines Netzmittels verbessert die Wirkung.

STOPP Behandlung Oidiumbefall: Traubenwäsche mit einem Wasseraufwand von 600-800 L/ha in die Traubenzone fahren: 8-10 kg/ha **Vitisan** + 5 kg/ha Netzschwefel + 0,2% *Wetcit*. Je nach Effektivität der Maßnahme sollte die Behandlung dann nach 4 – 5 Tagen wiederholt werden.

3.) Resistenzmanagement

Der konsequente Wechsel von Wirkstoffgruppen bei der Peronospora-, Oidium- und Botrytisbekämpfung vermindert das Resistenzrisiko und garantiert das bestmögliche Wirkungspotenzial der Pflanzenschutzmittel. Alle Informationen sind der Rebschutzmitteilung Nr. 5 zu entnehmen.

4.) Traubenwickler

Vermehrt treten Beobachtungen und Meldungen von erhöhtem Heuwurm Befall auf. Ein Zusammenhang zwischen Heuwurm und Sauerwurmbefall ist nicht gegeben, da die Entwicklung von der Witterung beeinflusst ist. Bei einem Befall von über 10% (> 10 Raupen/100 Gescheinen) bitte das Weinbauinstitut informieren.

gez. Ch. Simon

Wasserschutz: Reste von Pflanzenschutzmitteln und das bei der Spritzgerätereinigung anfallende Reinigungswasser **muss** im Weinberg verspritzt werden.

Bei Vergiftung oder Verschlucken: Bitte sofort die Belgische Antivergiftungs-Zentrale unter der kostenlosen Nummer **(+352) 8002 – 5500** kontaktieren. Im Falle einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel oder ähnlichen chemischen Substanzen können die Ärzte der Zentrale Hinweise für Erste Hilfe geben, sowie die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs ermitteln. Homepage: <http://www.centreantipoisons.be>

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an:

Herrn Christopher Simon; Tel 23 612 224; christopher.simon@ivv.etat.lu

Frau Doriane Dam; Tel: 23 612 220; doriane.dam@ivv.etat.lu

oder Herrn Serge Fischer; Tel 23 612 218; serge.fischer@ivv.etat.lu

Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50, L-5501 REMICH

<https://agriculture.public.lu>; info@ivv.public.lu